Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Teile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfennig oder 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint jeden Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Schwerte, Dienstag, 29. April 1902. 35. Jahrgang

No 99.

Der Dampfertrust und die deutschen Gesellschaften

Ueber das amerikanisch-englische Schiffahrts-Syndikat und sein Kartell mit den deutschen Rhedereien schickt die Hamburg-Amerikalinie der „Rhein-Westf. Ztg." folgende Auseinandersetzung: „Ueber den zwischen den beiden größten deutschen Schiffahrts-Gesellschaften und dem amerikanisch-englischen Syndikat abgeschlossenen Vertrag sind bereits einige, den Inhalt desselben in großen Zügen charakterisierende Mitteilungen in die Oeffentlichkeit gedrungt. In Ergänzung dieser Angaben wird von den beiden deutschen Gesellschaften Wert darauf gelegt, nochmals betont zu sehen, daß sie es abgelehnt haben, dem amerikanisch-englischen Syndikat beizutreten, um in jeder Beziehung ihre Unabhängigkeit zu wahren. Um so weniger Bedenken konnten aber bestehen, mit dem Syndikat Vereinbarungen zu treffen, welche unter voller Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der deutschen Linien eine Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären und den Ausschluß eines unter Umständen für beide Teile ruinösen Konkurrenzkampfes zum Gegenstande haben. Unter den hierauf bezüglichen Abmachungen geht für die deutschen Interessen das wichtigste dahin, daß die Syndikatslinien sich für die ganze auf 20 Jahre bemessene Dauer des Vertrages verpflichtet haben, ohne Einverständnis der deutschen mit keinem ihrer Schiffe nach einem deutschen Hafen zu kommen, wogegen die deutschen Gesellschaften die Verpflichtung übernommen haben, ihren gegenwärtigen Verkehr von England nicht über ein bestimmtes Maß hinaus zu erweitern. Daneben sind noch eine Reihe von anderen Vereinbarungen getroffen worden, welche bestimmt sind, jeder Konkurrenz zwischen den beiden großen Gruppen — dem amerikanisch-englischen Syndikat und den deutschen Gesellschaften — von vornherein vorzubeugen. Um diesen Vereinbarungen die praktische Wirkung in ganz besonderem Maße zu sichern, sind Bestimmungen vorgesehen, durch welche jede der beiden Gruppen an den finanziellen Erfolgen der anderen Gruppe bis zu einem gewissen Grade interessiert wird, sodaß schon die Rücksicht auf das eigene Wohl es jeder Partei verbietet, mit der anderen in Wettbewerb zu treten, wobei jedoch der Erwerb von Aktien seitens des Syndikats in den deutschen Gesellschaften und umgekehrt verboten ist. Im übrigen ist ein freundschaftliches Zusammenwirken beider Gruppen vereinbart, welches u. a. in der gegenseitigen Unterstützung konkurierenden dritten Parteien gegenüber sowie in gegenseitiger Aushilfe durch Vercharterung von Dampfern in Bedarfsfällen seinen Ausdruck finden wird. Zur Erledigung aller die gemeinsamen Interessen beider Grupepn berührenden Fragen, zu denen insbesondere auch die ökonomischere Ausnutzung des vorhandenen Schiffsmaterials zu rechnen ist, wird ein aus zwei Vertretern des amerikanisch-englischen Syndikats und zwei Vertretern der deutschen Gesellschaften bestehendes Komitee eingesetzt werden. Es wird keine Exekutivgewalt haben, sondern die Angelegenheiten im Wege freundschaftlicher Verständigung ordnen. Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des Vertrages sollen einem Schiedsgericht unterbreitete werden. Die Vertragsdauer ist, wie oben angegeben, auf 20 Jahre festgesetzt, jedoch unter Vorbehaltung des gegenseitigen Rechtes, nach Ablauf von 10 Jahren eine Revision des Vertrages zu verlangen und von dem Vertrage zurückzutreten, falls diese nicht zustande kommt. Weitere eingehendere Mitteilungen über den Vertrag dürften in den außerordentlichen Generalversammlungen erfolgen, welche die beiden Gesellschaften demnächst berufen werden.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser, der augenblicklich auf der Wartburg bei Eisenach verweilt, wird am Mittwoch nach Berlin zurückkehren. — Zu den diesjährigen Kaisermanövern hat der Monarch die Thronfolger von Rußland, Oesterreich und Sachsen eingeladen. Auch Kronprinz Wilhelm wird zugegen sein.

— (Deutscher Reichstag). In der Montagsitzung wurde zunächst der Gesetzentwurf betr. Verlängerung der kaiserlichen Vollmacht, den Gebührentarif für den Nordostseekanal festzusetzen, und zwar auf weitere 5 Jahre, in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgte die erste Beratung der Vorlage betr. Diäten für die Mitglieder der Zolltarifkommission. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte ausdrücklich, daß die Regierung mit dieser Vorlage sich nicht die Hände binde für künftige Fälle. Es handele sich hier zwar um eine Verfassungsänderung, aber doch nur um eine solche von vorübergehender Dauer. Abg. Singer (Soz.) meinte, die Vorlage sei geradezu eine beleidigende Zumutung an den Reichstag. Er wurde deshalb vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Redner trat dann für die Forderung allgemeiner Diäten ein und schloß mit den Worten: Dieses Gesetz ist lediglich ein Gesetz zu finanziellen Unterstützung derjenigen, die den neuen Zolltarif machen wollen. Abg. v. Levetzow (kons.) gab seiner Zustimmung zu der Vorlage Ausdruck, ebenso Abg. Bassermann (ntl.). Abg. Richter (frs. Vp.) äußerte sich im Sinne des Abg. Singer, Abg. Frhr. v. Hertling (Ztr.) trat für die Vorlage ein, die Abg. Schrader (frs. Vg.) dagegen bekämpfte. Nachdem noch Abg. v. Tiedemann (frkons.) für die Vorlage und Abg. v. Liebermann (Antis.) für allgemeine Diäten gesprochen, wurde die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs betr. den Gerichtsstand der Presse. Die Weiterberatung wurde aber gleich darauf auf Dienstag vertagt.

— (Preußisches Abgeordnetenhaus). Das hohe Haus, das am Sonnabend pausierte, um sich von den Strapazen der Etatsberatung zu erholen, hielt am Montag eine ungewohnte kurze Sitzung; nach zweistündigem Beisammensein trennte man sich, und die Herren, die in dem Besitz von Doppelmandaten sind, eilten in den Reichstag, um bei der „Diäten-Schlacht" zugegen zu sein. Auf der Tagesordnung hatte nur ein einziger Gegenstand gestanden: Die zweite Lesung der Klein- und Nebenbahn-Vorlage. Die Vorlage blieb unverändert, und die dazu eingegangenen Eingaben wurden nach den Anträgen der Kommission erledigt. Nächste Sitzung: Dienstag. (Provinzial-Unterstützungsgesetz, Novelle zum Handelskammergesetz, kleinere Vorlagen, Eingaben).

— Mit dem Städtetag gegen den Zolltarifentwurf wird es aller Voraussicht nach nur recht dürftig bestellt sein. Eine Stadt nach der anderen antwortet auf das ergangene Einladungsschreiben zur Teilnahme ablehnend. Soeben hat die Stadt Danzig abgesagt. Es ist offenbar das klügste, was die Städte thun können, da es ganz ausgeschlossen ist, daß auch die schönsten Resolutionen des Städtetages irgend etwas an der Zolltarifpolitik ändern könnten.

Frankreich.

—Bis Montag mittag waren im Ministerium des Innern 572 Wahlergebnisse bekannt. Danach sind gewählt: 243 Ministerielle und 158 Antiministerielle, während 171 Stichwahlen stattfinden. Von den Gewählten sind 89 Republikaner, 92 Radikale, 41 sozialdemokratische Radikale, 21 Sozialisten, 31 Nationalisten, 60 antiministerielle Republikaner, 65 konservative und 2 dissidierende Sozialisten. Nach der Berechnung der „Agence Havas" gewinnen die Konservativen 3 und verlieren 2, die Nationalisten 14, verlieren 6, die antiministeriellen Republikaner gewinnen 19 und verlieren 18, die Republikaner 13 bez. 9, die Radikalen 13 bez. 12, die sozialistischen Radikalen 5 bez. 4, die Sozialisten 1 bez. 4. Unter den nicht gewählten Kandidaten befinden sich der frühere Kolonialminister Lebon, der ehemalige Kommandeur des 14. Korps, Zede, und der frühere Botschafter beim Vatikan, Pupalle.

Schweden-Norwegen.

= In Schweden und Norwegen dauern die Volkskundgebungen zu gunsten des allgemeinen Stimmrechts

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter 2c.

Es ist kein Schnee so kalt und graus,
Der nicht ein Keimchen noch trieb aus;
Es ist kein Schmerz so groß und tief,
Daß nicht in ihm noch Friede schlief.

K. Müller.

*

Der Bäume Blüten, hoher Wasserstand,
Der Flüsse und des Mondes wechselnd Licht,
Dies alles kehrt ja wieder, wenn's entschwand,
Allein der Menschen Jugend nicht. Indisch.

Der Diamantschleifer.

Roman von Rosenthal-Bonin.

62. **Fortsetzung.**

Herr Snyder machte diesen von ihm verlangten Besuch, jedoch zu Dortchen's Verdruß kam Herr Paul Sivers nicht an diesem, sondern, — und das war eine gewaltige Prüfung für Dortchen — das bereitete ihr viele Stunden voll Aerger, Bangen und Zorn, — erst am dritten Tage nach der Einladung.

Er trat etwas förmlich in's Zimmer, Dortchen jedoch kam ihm so offen, einfach, herzlich und vertraulich entgegen, als ob sie noch auf dem Leuchtturm in Ostende befinden, und Paul drückte sehr warm die Hand. Sie sprach aus, daß seine Befreiung sie überaus glücklich mache, daß sie nicht Schöneres auf der Welt erlebt hätte, als den Moment, da ihr Herr Blomkist die Nachricht von seiner Freisprechung gebracht.

Paul dankte einfach und warm für ihre Teilnahme und erzählte dann von seiner Mutter. Dortchen wollte diese durchaus kennen lernen und versprach, daß, wenn Frau van Heeren sie empfangen würde, sie seiner Mutter morgen einen Besuch machen möchte.

„Wie freue ich mich, Ihre Mutter, Herr Sivers, kennen zu lernen, sie muß eine edle Frau sein."

„Sie ist eine sanfte, gute Frau, die viel erduldet hat," antwortete Paul.

„Wie Sie, Herr Sivers," flocht Dortchen ein.

„Sie ist so glücklich, daß wir uns gefunden haben," sprach Paul weiter, „und wenn ich ihr erzähle, was Sie für mich in Ostende haben thun wollen und welche Teilnahme Sie für mich bezeugten, wird sie glücklich sein, Ihnen danken zu können."

„So haben Sie mein thörichtes Thun in Ostende nicht vergessen?" frug Dortchen, zur Erde sehend.

„Vergessen, Fräulein? Vergißt man je, wenn ein edles Herz sich uns offenbart?" erwiderte Paul mit einem warmen Blick in Dortchen's aufgeschlagene Augen, daß sie errötete und er jetzt auch. „Das werde ich nie vergessen, Fräulein!" setzte er leise hinzu.

Haben Sie schon Fräulein van Heeren besucht?" fragte Dortchen nun plötzlich und etwas unvermittelt.

„Nein, ich bin noch nicht dort gewesen, meine Mutter war unwohl und dann hatte ich sehr viele Geschäfte abzuwickeln, die mit dem unglücklichen Ende meines Vaters zusammenhingen, und ich kam nicht dazu. Es ist eigentlich unrecht von mir, denn ich bin dieser Dame viel Dank schuldig und schätze sie ungemein hoch."

Dortchen's Augen leuchteten bei diesen Worten und besonders bei dem ruhigen, wenn auch warmen Ton, in welchem sie gesprochen worden, auf. Sie wollte aber völlige Sicherheit haben.

„Denken Sie," sprach sie jetzt höchst harmlos und fröhlich weiter, „die Leute sagten, als bei dem Prozeß auf Fräulein van Heeren die Rede kam, Sie wären im geheimen mit ihr verlobt. Mit Ihrer Stiefschwester! Ist das nicht furchtbarer Unsinn?"

Paul erwiderte ernst:

„Ich kannte die Dame nicht als meine Schwester, liebte sie aber vom ersten Moment an, da ich sie sah, als wäre sie meine rechte Schwester, und liebe sie noch so."

Dortchen hätte jetzt gern laut aufjubeln mögen. Er liebt sie nicht, tönten wahre Engelsstimmen in ihrem Innern, er liebt sie nicht und es scheint, es scheint. als ob ich ihm viel wert sei, er spricht zu mir in einem ganz anderen Toi, als wenn er von Fräulein van Heeren redet. In diesem Glücksgefühl schaute sie zu Paul auf. Beider Blicke begegneten sich und Dortchen fühlte, daß sie sehr rot wurde und sah, daß Paul ebenfalls stark errötete und sehr verlegen ward.

Nun wurde es Dortchen doch etwas unheimlich zu Mut, sie war beinahe froh, als ihr Vater jetzt in's Zimmer trat und die Unterhaltung dadurch allgemeiner wurde.

Herr Snyder erwies sich gegen seinen einstigen, fortgejagten Diamantschleifer so höflich und herzlich, daß Paul zuerst gerührt und dann ganz erstaunt war. Nach einiger Zeit hielt er es für passend, den Besuch zu beenden.

„Sie betrachten sich doch als einen stets willkommenen Gast unseres Hauses," sprach Herr Snyder, und Dortchen fiel ein:

„Sie werden uns doch recht oft besuchen, Herr Sivers," und sie sagte dies mit einem Tone und einem Blick, daß es Paul ganz warm um's Herz wurde, und er nicht anders konnte, als diese Frage gerührt und freudig zugleich für so viel Güte zu bejahen.

Er ging heim zum Hotel de l'Europe, vor seinen Blicken stand dies Mädchen und ihr Bild verließ ihn nicht — aus dem nebelhaften, unklaren Fühlen für sie, das er in Ostende schon empfunden, wurde jetzt das Bewußtsein, daß ihm dies Mädchen wunderbar sein Herz bewegte, und es fiel in ihn wie ein Strahl des Glückes, daß er ihr, wie es schien, auch nicht gleichgiltig war.

(Schluß folgt).

an. Auch der jüngste Sonntag ist dazu benutzt worden. Es verdient aber Anerkennung, daß die Bewegung hier viel, viel ruhiger verläuft, als in Belgien, wo es so und so viele Tote und Verwundete gab.

England.

= Im Dubliner Stadtrat kündigte der Lord Mayor (Bürgermeister) der Stadt unter stürmischem Beifall des Publikums an, daß er wohl zur Krönung eingeladen worden sei, dies aber abgelehnt habe. Dublin werde daher bei der Krönung „des englischen Königs" unvertreten bleiben. (Allgemeiner Beifall und Rufe: „Keine Kriecherei mehr!") Der Lord Mayor begründete seine Haltung damit, daß die Einladung nur an ihn (nebenbei bemerkt geschah dies auch im Falle von Edinburg, Glasgow, Liverpool und allen anderen Großstädten) und nicht an den ganzen Stadtrat gerichtet worden sei. Die loyale Bevölkerung Dublins ist ob dieser Haltung des Bürgermeisters entrüstet und veranstaltet ein Entrüstungsmeeting, was aber an der Thatsache nichts ändern wird, daß die irische Landeshauptstadt bei der Krönung unvertreten bleiben wird.

England und Transvaal.

+ Tag für Tag finden gegenwärtig auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze Unterredungen von Burenführern mit ihren Kommandos statt, ohne daß die Londoner Presse auch nur das geringste über die Ergebnisse dieser Verhandlungen publizierte. Da gewinnen denn die Amsterdamer Angaben immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß die englischerseits gemachten Friedensvorschläge endgiltig durch die Hauptkommandos abgelehnt worden seien. Weiter wird versichert, daß der Abgesandte König Eduards, Lord Wolseley, nach dem Abbruch der Verhandlungen dem Könige direkt Vorschläge unterbreitete, die den Burenforderungen bedeutend näher kommen. Das kann schon möglich sein, nur ist es für ausgeschlossen zu halten, daß es König Eduard durchsetzen könnte, mit den Buren unter Bedingungen Frieden zu schließen, die den Forderungen Chamberlains widersprechen. Die Stellung des englischen Kolonialministers ist bis auf weiteres noch viel zu fest, als daß ein anderer es wagte, und wäre es der König in eigener Person, im südafrikanischen Kriege eine wichtige Entscheidung treffen könnte. Aber es mehren sich die Anzeichen, daß sich die Zeiten ändern werden. Die Buren aber können den rechten Zeitpunkt in aller Ruhe abwarten.

Krosigk-Prozeß.

Gumbinnen, 26. April. Es wird heute Frau v. Krosigk vernommen; sie sagt aus: Ihr Mann sei mit dem Wachtmeister Marten sehr unzufrieden gewesen. Dieser habe den ersten Erfordernissen militärischer Disziplin nicht entsprochen. Die 4. Schwadron sei überhaupt sehr verlottert gewesen. Ihr Mann habe gegen die Familie eine große Abneigung gehabt. Sie habe das Schießen in ihre Wohnung in Stallupönen, das Zerschneiden der Wagenpolster und auch die anonymen Briefe auf die Familie Marten zurückgeführt. Mit dem Angeklagten Marten sei ihr Mann dienstlich zufrieden gewesen. Der Mensch kam ihm aber unheimlich vor, sodaß er ihn gern loswerden wollte. Deshalb habe er ihn wohl auch nach Berlin auf die Telegraphenschule geschickt. Wachtmeister Marten bestreitet, daß er den Erfordernissen der militärischen Disziplin nicht entsprochen habe. Er sei selbst sehr streng im Dienst gewesen und habe selbstverständlich seinen Vorgesetzten gegenüber die militärische Disziplin niemals außer acht gelassen. Es sei auch unwahr, daß die 4. Schwadron verlottert war. Generalleunant a. D. Alten bezeugt, Hickel habe sich ganz besonders dadurch verdächtig gemacht, daß er ihm, dem Zeugen, ohne Aufforderung gesagt habe, er habe sich 15—20 Minuten in der Wohnung seiner Schwiegereltern aufgehalten. Dies habe Frau Marten nicht bestätigt. Der Verhandlungsführer bemerkt, Frau Marten habe erklärt, es sei möglich, daß ihr Sohn und Schwiegersohn, wenn auch nicht im Wohnzimmer, so doch in einem anderen Wohnraum sich aufgehalten habe.

Am Nachmittag werden mehrere Zeugen vernommen, welche aussagen, Marten sei, als er aus dem Gefängnis entkommen sei, zu ihnen nach Stallupönen gekommen, habe um Nachtlager und Zivilkleider gebeten und gesagt, er wolle über die russische Grenze gehen. Er habe Angst, unschuldig hingerichtet zu werden. Man habe ihm zugeredet, er solle sich freiwillig stellen und schließlich habe er dies auf Ehrenwort versprochen. Schuhmachermeister Schneider-Berlin bekundet, der Pionier Loos habe ihm erzählt, sein Bruder, der in der 4. Schwadron in Stallupönen stand, habe dem Rittmeister die Wagenpolster zerschnitten. Loos bestreitetet dies entschieden. Zeuge bleibt bei seiner Aussage. Der Gerichtshof beschließt, beide Zeugen zu vereidigen. Auf Anregung des Vorsitzenden Oberstleutnant v. Rhoden wird jedoch die Vereidigung noch ausgesetzt. Es wird weiter beschlossen, den Bruder des Loos, dessen Aufenthalt inzwischen bekannt geworden, als Zeugen zu laden. Gemeindevorsteher Toussaint aus Norutschatschen bekundet, daß ihm über die Eheleute Eckert nichts Nachteiliges bekannt geworden sei. Frau Hickel sagte aus, sie habe gehört, der Rittmeister suche eine jüngere Kraft als Wachtmeister; Marten sei ihm zu alt. Ihr Vater sollte deshalb abgehen; da ihr aber bekannt gewesen sei, daß ihr Vater mit Leib und Seele Soldat war, sei sie aus Kindesliebe zu dem kommandierenden General nach Königsberg gefahren und habe um Versetzung ihres Vaters in eine andere Schwadron gebeten.

Gumbinnen, 28. April. Das Hauptmoment des heutigen Tages war die Vereidigung des Kronzeugen Skoppeck. Vorher bekundete die Zeugin Eckert noch einmal, daß sie am Mordtage in der Dragonerstraße einen Schuß gehört habe. Gleich darauf habe sie zwei Männer in Zivilkleidung aus dem Kasernenthor in die Lazarethstraße eilig laufen sehen. Die Frau wurde vereidigt, nachdem sie die Frage, ob sie wisse, daß auf Meineid Zuchthaus stehe, bejaht hatte. Zeugin Frau Regierungs-Sekretär Urban sagte aus, die Schwiegermutter des Kantinenwirts der Dragonerkaserne habe ihr erzählt: Kurz vor dem Mord habe der damalige Sergeant Bunkus auf den Rittmeister v. Krosigk geschimpft und ausgerufen: „Den Hund schieße ich tot!" Der darauf vernommene Arzt der alten Frau erklärte, diese sei unzurechnungsfähig. Sodann beantragte die Verteidigung die Nichtvereidigung Skoppecks, der unglaubwürdig sei. Nach den Bestimmungen der Militarprozeßordnung könne deswegen von der Vereidigung eines Zeugen Abstand genommen werden, was nach den Bestimmungen der Zivilprozeßordnung nicht der Fall ist. Das erste Kriegsgericht habe von dieser Bestimmung Gebrauch gemacht, und dieser Gerichtshof stand damals unter dem frischesten Eindruck. Der Gerichtshof beschließt, Skoppeck zu vereidigen; er hält diesen weder der Teilnahme, noch der Thäterschaft für verdächtig. Nachdem Skoppeck auf wiederholtes Befragen erklärt hat, daß alles wahr sei, was er ausgesagt, fand seine Vereidigung unter größter Bewegung des Publikums statt.

Kleine Chronik.

+ Halle a. S., 27. April. Vor fünf Tagen wurden die Stallungen und die mit großen Vorräten gefüllten Scheunen des Gutsbesitzers Herbarth in Braunsdorf durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Gestern abend wurde Herbarth selbst von einem einstürzenden Giebel erschlagen.

+ Frankfurt a. M., 26. April. Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg." aus Wien wurde Prinz Heinrich von Preußen zum österreichischen Admiral ernannt.

+ Breslau, 26. April. Wie der „Bresl. Gen.-Anz." mitteilt, ist ein Viertelanteil des 200 000 Mark-Gewinnes der Preußischen Klassenlotterie nach Guischwitz bei Kaulk gefallen. Die Freude darüber dürfte um so allgemeiner sein, da sich unter den vier Teilhabern, die das Los gemeinsam spielten, drei Handwerker befinden.

+ Karlsruhe, 27. April. Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion des badischen Landtages, Abg. Dreesbach, wurde im Auftrag des Großherzogs vom Hofmarschallamt mit einer Einladung zum Jubiläumsfestmahle bei Hof beehrt. Die Fraktion hat, wie der „Vorwärts" mitteilt, die Einladung abgelehnt, weil — die „Vorbereitungen zur Maifeier keine Zeit ließen." — Künftig wird man nach dieser Erfahrung wohl auf Einladungen verzichten.

+ Posen, 28. April. Aus der Provinz wird von erheblichem Schaden berichtet, welchen der Frost den Saaten zugefügt hat. Im Kreise Fraustadt soll das Thermometer bis auf 9 Grad unter Null heruntergegangen sein.

+ Posen, 28. April. Der Provinzialverein zur Bekämpfung der Tuberkulose beschloß, wie das „Posener Tageblatt" meldet, die Erbauung einer Lungenheilanstalt für 50 Frauen in Oplawitz bei Bromberg.

+ Kattowitz, 26. April. Im Richterschacht der Laurahüttegrube stürzte heute vormittag beim Pfeilerabbau plötzlich eine Seitenwand ein. Drei Mann konnten sich flüchten, zwei wurden aber verschüttet und getötet.

+ Kopenhagen, 27. April. Wie gemeldet wird, hat sich auf Ersuchen des Königs Prinz Waldemar entschlossen, einen Vergleich zwischen den Rhedern und den Heizern zu vermitteln.

+ **Paris, 27. April.** In Montmartre wurde ein Arbeiter in seiner Wohnung von einem Einbrecher durch Axthiebe erschlagen. Seine junge Frau stürzte sich, da kein anderer Ausweg blieb, 3 Stock hoch zum Fenster hinaus, und blieb tötlich verletzt auf dem Pflaster liegen.

+ Paris, 27. April. Ein Metzgergeselle erstach in einem Wutanfalle seine Geliebte und dann sich selbst. Das Mädchen war sofort tot, der Metzger wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht.

+ Amsterdam, 26. April. Der Verlauf der Krankheit der Königin Wilhelmina ist andauernd befriedigend. Die Aerzte erwarten eine baldige vollständige Genesung.

+ Petersburg, 28. April. In Schemacha wurde gestern abend 7¼ Uhr ein starker Erdstoß verspürt, dem nach einer halben Stunde ein schwächerer Stoß folgte.

+ Konstantinopel, 26. April. Da seit dem 9. April in Mekka kein Cholerafall mehr vorgekommen ist, kann dort die Epedemie als erloschen betrachtet werden.

Lokales.

** Schwerte, 29. April 1902.

** (Cantate—Rogate.) Später als sonst ist diesmal der Lenz ins Land gekommen, früher als gewöhnlich fallen die Sonntage, die man in besonderem Sinne Frühlingssonntage zu nennen pflegt: Jubilate, Cantate, Rogate, Exaudi. Die Osterglocken klangen noch über den schweigenden Hain und das kahle Feld. Aber nun ist's anders geworden, nun leuchtet es grün und weiß und rot an den Aesten, nun blüht es am Hange und im Grunde, nun jubelt und singt es über den Saaten, im Garten und im Walde! Die Sonntage, die vom Jauchzen und Singen ihren Namen haben, tragen ihn auch heuer mit Recht. Wohl nichts hat dem Volke die kirchliche Sitte und das Kirchenjahr so vertraut gemacht, als der sinnige Einklang der Kirchenfeste mit der Naturstimmung. Keine andere Zeit des sich wandelnden Jahres konnte tiefere Osterstimmung erzeugen als die Tage, da aus tiefer Grabesnacht des Winters die Erde wieder ersteht, da die ersten Halme sich leichtwärts heben und die Sonne das Land von der eisigen Umarmung des Frostes löst. Das Wiedererwachen der natürlichen Welt ist das lebendige Spiegelbild der Auferstehung des Todüberwinders. Und keine andere Zeit des Jahres entspricht besser den Festen der Himmelfahrt und der Pfingsten, den hohen Zeiten der Verklärung und Erfüllung, als diejenige Jahreszeit, da die knospende Osterverheißung blühende Erfüllung geworden ist, da alles sehnend und sonnendürstend nach dem Lichte sich müht. Zwischen den beiden Festen der harrenden Hoffnung und der begeisterten und beseligenden Erfüllung liegen nun die lenzlichen Sonntage des Jubelns, des Singens, des Betens. Was zu Ostern noch zager Zweifel und banges Erwarten war, das wandelt sich immer mehr in sichere Freude, in stürmischen Jubel. Wie sinnig und tief ist nicht die Steigerung, die in der Aufeinanderfolge: Jubilate — Cantate — Rogate — Exaudi liegt. Das sonnenfrohe, lenzdurchlachte, frühlingsfrische Menschenherz jauchzt auf in unbewußter Daseinsfreude; dann sammelt und verjüngt sich sein Jauchzen im Liede; nachher wendet sich die jubelnde, singende Seele himmelwärts im Rogate-Gebete, und ihr Beten und Beben klingt aus in dem himmelfahrtssicheren und pfingstahnenden Ruf: Exaudi — erhöre! So wird die Naturfreude der Menschen vergeistigt, verklärt, über sich selbst hinausgehoben durch die Weihe, die das Christentum den Lenzestagen verliehen hat, so werden die Gedanken des Heils und der Ewigkeit uns im Bilde des Frühlingshimmels und der Blütenerde näher gerückt. Jubilate — Rogate!

** (Personalien). Der Schulamtsbewerberin Frl. Anna Knobel zu Schwerte ist einstweilig eine Schulstelle in der evang. Schulgemeinde Villigst übertragen worden.

** (Der hochw. Bischof Wilhelm von Paderborn), welcher, wie wir bereits mitgeteilt haben, im Juni in der hiesigen kath. Pfarrkirche die Firmung spenden wird, begiebt sich von hier aus nach Aplerbeck, um dort ebenfalls die Firmung vorzunehmen.

** Die Handwerkskammer Arnsberg, welche am Sonntag in Iserlohn ihre 7. Vollversammlung abhielt, setzte den Etat für das Jahr 1902/03 in Einnahme und Ausgabe übereinstimmend auf 24 800 Mark fest. Unter den Einahmen befinden sich 8 800 Mark Ersparnisse aus dem Vorjahre und an Gebühren für Prüfungen 1000 Mark, der Rest von 15 000 Mk. wird durch das Umlage-Verfahren gedeckt. Unter den Ausgaben beanspruchen die Verwaltungs- usw.-Kosten 16 450 Mark, während der Rest für Einrichtung von Meisterkursen, für das Gesellen- und Lehrlingswesen, Ausstellungen usw. vorgesehen ist.

** Recht übel erging es dieser Tage einem hiesigen Handwerksmeister. Er bemerkte abends auf seinem Hofe einen großen Hund und wollte denselben fortjagen. Der Hund verstand die Sache aber verkehrt, er sprang auf den gänzlich wehrlos dastehenden Mann los und brachte ihm am Oberschenkel und in der Seite so schwere Bißwunden bei, daß der Verletzte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte und recht bedenklich darniederliegt. Dem Eigentümer des Hundes dürfte die Sache teuer zu stehen kommen.

** (Straßenbahn-Unfälle). Am Sonntag nachmittag entgleiste in Berghofen ein Motorwagen. Die Insassen kamen mit einem gelinden Schrecken davon. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. — In Aplerbeck fiel am Sonntag abend ein etwa 4 jähriges Kind vom Trottoir auf das Straßenbahngeleise, als gerade in nächster Nähe ein Straßenbahnwagen dahergesaust kam. Zum Glück gelang es dem Führer des Wagens, denselben noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen, sodaß das Kind mit einigen Hautabschürfungen davonkam.

** Höchsten, 28. April. Bei dem Wirt Schmuck haben Diebe einen Einbruchsdiebstahl versucht, sie sind jedoch verscheucht worden. Die angestellten Ermittelungen werden voraussichtlich zu der Entdeckung der Thäter führen Die Diebe müssen mit den Verhältnissen sehr vertraut gewesen sein.

** Brücherhof, 28. April. In dem Brunnen des Bergmanns Knappen wurde dieser Tage ein Fahrrad gefunden, welches jedenfalls von einem Diebstahle herrührend, von den Dieben dort versteckt ist, und dessen Abholen später in Vergessenheit geriet. Durch das lange im Wasser liegen hat das Rad so gelitten, daß es vollständig unbrauchbar geworden ist.

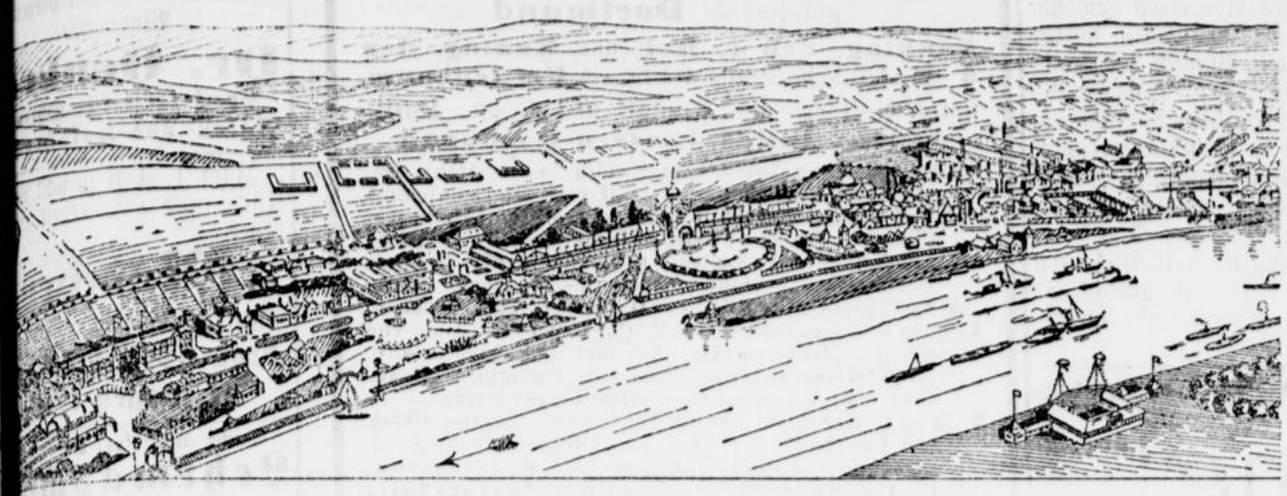
** Hennen, 28. April. Gestern fand beim Kameraden Püttler eine gut besuchte Sitzung ehemaliger 56 er statt. Zum Vorsitzenden der neuen Korporation wurde Herr Gutsbesitzer Benking-Drüpplingsen und zum Kassierer Herr Rademacher-Hennen gewählt. Die nächste Sitzung soll in Ergste stattfinden.

** Aplerbeck, 29. April. Am hiesigen Orte herrschen unter den Kindern augenblicklich verschiedene ansteckende Krankheiten, wie Masern, Diphtheritis, Scharlach. Einige Todesfälle sind leider auch schon zu verzeichnen. Besonders schwer heimgesucht wurde die Familie des Viehhändlers W., in welcher in kurzer Zeit zwei Kinder starben.

** Wellinghofen, 28. April. (Eine Abschiedsfeier ohne Abschied). Am Freitag abend fand im Kaisersaal des Herrn Wiecken zu Wellinghofen die Abschiedsfeier für Herrn Pastor Hünerhoff statt, der mit dem 1. Mai nach Mengede berufen war, jedoch im letzten Augenblick wieder beordert war, Herrn Pfarrer Rottmann zu vertreten. Da die Nachricht etwas spät kam und die Feier aus manchen Gründen sich nicht mehr aufschieben ließ, so hatten sich etwa 50 Gemeindemitglieder um den so liebgewonnenen Pfarrer vereinigt; die Feier nahm einen schönen Verlauf und es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß nunmehr der wirkliche Abschied des Herrn Pastor Hünerhoff in recht weiter Ferne liegen möge.

7. Westfälisches Musikfest.

Die Solisten, welche für obiges Musikfest gewonnen wurden, sind durchweg Sterne erster Größe. Die Sopranistin, Frau Noordewier-Reddingius aus Amsterdam, ist den Besuchern des 6. westfälischen Musikfestes noch in bester Erinnerung. Sie erwies sich als eine vortreffliche Sängerin, der es ebenso wenig an Ausgiebigkeit und vorzüglicher Schulung der jugendfrischen Stimme, wie an feiner musikalischer und tiefempfundener Vortragswärme fehlte. Eine ihr ebenbürtige Partnerin ist die Altistin, Frau de Haan-Manifarges aus Rotterdam. Beide sangen



ir bringen heute unseren Lesern ein Gesamtbild der Düsseldorfer Kunst-, Gewerbe- und Industrie-ellung, dem wir morgen und in den folgenden Tagen einige Abbildungen derjenigen Gebäude folgen lassen, welche ein hervorragendes Interesse beanspruchen.

ußerordentlichem Beifalle auf dem Niederländischen feste in Amsterdam im Januar dieses Jahres. Der ist des Hoftheaters in Braunschweig, Herr Crom-, trug in Kassel, im Gürzenich in Köln, in Magde-usw. große Ehrungen davon. Die Wiege des Bari-n Frangcon-Davies stand jenseits des Kanals. eine bekannte Thatsache, daß die englischen Künst-n Anforderungen, die wir Deutsche stellen, meistens ollkommen genügen. Zu den wenigen Ausnahmen mit Recht obiger Sänger, das geht aus einer ein-ihn lobenden Berliner Kritik hervor. Einige No-über den Geigen-Virtuosen Henri Marteau aus sowie die endgiltige Gestaltung des Programms in einem letzten Artikel. Noch sei bemerkt, daß rungen in die zur Aufführung gelangenden Werke, deren Klavierauszüge und Eintrittskarten zu den nzerten in der Köppen'schen Buchhandlung, Dort-(Hans Hornung, Markt) zu haben sind.

Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 29. April. Heute mittag kurz Uhr wurde auf der Rhein. Straße in der Nähe der elder Brücke das 6 Jahre alte Töchterchen Auguste üheren Wirtes Menzen von einem Straßenbahnwa-erfahren und sofort getötet. Ein Schädelbruch war desursache. Das Kind soll direkt vor den Wagen n sein. Vor 14 Tagen wurde ungefähr auf der-Straße ein Knabe durch die Straßenbahn tot-en.

* Iserlohn, 26. April. Die Stadtverordneten-mlung setzte unter Zustimmung des Magistrats teuersatz auf 145% der Einkommen- und auf der Realsteuern fest, wozu die kgl. Regierung in erg ihre Genehmigung versagt hat. Dieselbe ver-nämlich, daß die Realsteuern stärker herangezogen , womit sich die Stadtverordneten schwerlich ein-den erklären werden.

* Oelde, 26. April. Der Polizeidiener Wilhelm hierselbst wurde gestern morgen auf einem Wege, n der Oelde-Stormberger Chaussee nach dem Gut off-Wormsberg abzweigt, mit gespaltenem Schä-innungslos aufgefunden. Man brachte ihn in eine ohnung, woselbst der Aermste nach einer Stunde Geist aufgab, ohne die Besinnung wieder erlangt en. Man mutmaßt, daß W. das Opfer eines Ver-s geworden ist.

Bielefeld, 24. April. Das Organ der Frei-n, der „Wächter", veröffentlicht in seiner gestrigen er folgende Mitteilung: In eigener Sache. Eine mlung der Zeichner für den „Wächter, Bielefelder g" hat gestern auf Grund eines Berichts der Zeit-mmission über die Geschäftslage des Blattes be-n, den „Wächter, Bielefelder Zeitung" mit dem 30. J. eingehen zu lassen.

Siegen, 27. April. Vorgestern stießen auf der zialstraße zwischen Elberfeld und Neunkirchen 2 rer, die aus verschiedenen Richtungen kamen, an böschüssigen Stelle der Chaussee zusammen. Einer nen stürzte eine hohe Böschung hinab, der andere mit solcher Wucht auf die Chaussee geschleudert, blutüberströmt liegen blieb. Er wurde nach Sie-städtische Krankenhaus geschafft, wo er in der en Nacht an den Folgen eines Schädelbruches ge-ist.

Vermischtes.

Mühlhausen (Thüringen), 27. April. Ein r Fechtbruder kam dieser Tage zur Mittagszeit Haus. Liebliche Gerüche von Thüringer Klößen mmelbraten umspielten sein Riechorgan, und be-, aber mit nicht mißzuverstehender Innigkeit bat eine kleine Probe dieses seines „Leibgerichts." elt eine ansehnliche Portion, die er mit gutem verzehrte, worauf er sich mit vielen Dankeswor-abschiedete. Am Nachmittag stellte sich der Mann öflichen Entschuldigungen wegen seines nochmali-cheinens wieder ein und überreichte der Hausfrau iger Verbeugung ein kleines Blumensträußchen, im Stadtwald gepflückt hatte.

illenburg, 27. April. Gestern wurde auf ung der Staatsanwaltschaft Allenstein die Wirts-roline Przygodda geborene Groß in Röblau we-rdachts des Gattengiftmordes verhaftet und in ige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Sie ist be-fünfter Ehe verheiratet. Vor Ostern tauchte das auf, daß alle vier verstorbenen Ehemänner eines lichen Todes gestorben seien. Es wurde, nach dem „Ges.", die Ausgrabung der Leiche des letztverstorbe-nen Ehemannes von der Staatsanwaltschaft verfügt, und die Untersuchung der Leichenteile ergab, daß Vergiftung mit Arsenik erfolgt ist. Höchstwahrscheinlich werden auch die Leichen der früher verstorbenen Ehemänner ausgegra-ben werden.

† Ein alter Buchdrucker. Man berichtet aus Stutt-gart, 20. April: Ein wohl einzig dastehendes Jubiläum feierte der Maschinenmeister des Stuttgarter „Schwäbi-schen Merkurs", J. G. Schwab. Er beging seinen 80. Ge-burtstag am 16. d. M. und war zugleich an diesem Tage beinahe 55 Jahre ununterbrochen in der Druckerei der Zeitung im Dienst, zuerst als Schriftsetzer, dann seit 1858 als Maschinenmeister. 1885 durfte er gleichzeitig mit dem hundertjährigen Jubiläum des „Schwäbischen Merkurs" sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum begehen, 1897 konnte er, zusammen mit dem langjährigen Hauptredak-teur, dem 1899 verstorbenen Dr. Otto Elben, das Jubi-läum seiner 50jährigen Angehörigkeit beim „Schäbischen Merkur" feiern. Schwab, der heute noch sein Amt in körperlicher und geistiger Frische versieht, wird wohl einer der ältesten, wenn nicht der älteste aktive Buchdrucker Deutschlands sein.

† Spät kommt es, doch es kommt — das Diplom der Pariser Weltausstellung nämlich. Allen deutschen Ausstellern und beteiligt gewesenen Architekten und In-genieuren, welchen der „Grand prix" zuerkannt und die (bronzene) Medaille bereits eingehändigt worden ist, ging in diesen Tagen vom Reichskommissar für die Welt-ausstellung in Paris 1900, Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Richter, das zugehörige, künstlerisch ausgestattete Diplom mit „bestem Glückwunsch" und „verbindlichstem Danke für die eindrucksvolle Beteiligung an der Ausstellung" zu. Das Diplom zeigt inmitten reichen Baumschmuckes in der linken oberen Seite das Wappen der Republik, dar-unter eine nährende Arbeiterfrau mit der Ueberschrift „Travail-Force"; den oberen Rahmen füllt ein Arbeiter, dem Engel Licht und Frieden („Paix") bringen, aus, und daneben in der rechten oberen Ecke erblickt man das Enbleme der vereinigten Künste mit der Unterschrift „Arts. In der rechten unteren Ecke endlich studieren je eine weibliche und eine männliche Figur Entwürfe und Pläne („Pensée — Idéal"). Innerhalb dieses Rahmens liest man die Widmung der Jury an den Aussteller mit Angabe der Gruppe und Klasse usw. Das vom 18. August 1900 (!) datierte Diplom haben der Minister des Han-dels, der Industrie, der Posten und Telegraphen, Mille-rand, und der Generalkommissar Picard unterzeichnet. Die Diplomierten dürfen sich die Medaille auch in Gold ausbitten, sie kostet dann etwas über 880 Mark.

Haus- und Landwirtschaft.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, so haben wir ein sehr gesegnetes Obstjahr zu erwarten. Sowohl die Kern- wie auch die Steinobstbäume haben eine Menge von Blütenknospen angesetzt, und Kirschen, Pfirsiche und an-dere frühe Sorten prangen bereits im üppigsten Flor. Eine solche frühzeitige Blüte ist zwar für unsere Gegend gewöhnlich nicht erwünscht, weil dann meistens durch die später eintretenden Nachtfröste alle früheren Hoffnungen wieder vernichtet werden. Doch giebt es davon auch Aus-nahmen, wie das Jahr 1894 es zeigte. Damals war die Vegetation nämlich eine noch frühere wie in diesem Jahre. denn bereits am 15. April prangten die Birnbäume im vollen Blütenflor. Trotzdem hatten wir im Herbste eine allseitig ergiebige Obsternte, weil die so sehr gefürchteten Nachtfröste ausblieben. Hoffen wir, daß das gegen-wärtige dem damaligen gleiche.

Neueste Nachrichten.

$ Berlin, 28. April. Mannschaften des Eisen-bahnregiments I, welche zur Vornahme von Uebungs-bauten nach Klausdorf kommandiert waren, sind, dem „Berl. Tagebl." zufolge, unter bedenklichen Erscheinun-gen erkrankt. Es handelt sich um epidemische Genick-starre, der bereits ein Mann erlegen sein soll. Die 6. Kompagnie hat Isolierbaracken beziehen müssen, um eine weitere Infizierung von Truppenteilen möglichst zu ver-meiden.

$ Wien, 28. April. Nach Meldungen aus Nieder-Oesterreich, Steiermark und Ungarn hat der nachts ein-getretene Frost an den Obst- und Weinkulturen großen Schaden angerichtet.

$ London, 28. April. Aus Dublin wird berich-tet, daß man bereits in Irland von einem offenen Auf-ruhr der Bevölkerung spreche, weshalb 100 000 scharfe Patronen an die Polizisten verteilt wurden.

$ Petersburg, 28. April. Da die Erregung gegen Pobjedonoszew unter den Studenten und in Ar-beiterkreisen im Wachsen begriffen ist, ist derselbe ins Ausland, angeblich nach Wien, abgereist.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung."

Hd Berlin, 29. April. Wie der Börsen-Kurier mitteilt, hat die ungarische Regierung die Absicht, die Träger der deutschen und österreichischen Regierung nach Budapest einzuladen, um dort gemeinschaftlich über Ver-hütung gegenseitiger Konkurrenz in der Zuckerindustrie zu beraten.

Hd Berlin, 29. April. In einem Telegramm aus Rotterdam tritt der Lokalanzeiger neuerdings dem Gerücht entgegen, daß die Königin Wilhelmina eine Fehl-geburt gehabt habe. Das freudige Ereignis darf im September zu erwarten sein. Durch die Krankheit ist dieses nicht beeinträchtigt.

Hd Petersburg, 29. April. Die letzten Un-ruhen und Demonstrationen in verschiedenen Städten Finlands haben in Regierungskreisen die Absicht gezei-tigt, bei Wiederholung solcher Kundgebungen die Auto-nomie Finlands aufzuheben und das Großfürstentum als Gouvernement dem Reiche einzuverleiben. (Aha!)

Hd Paris, 29. April. Die Nationalistenligen le-gen die bis jetzt bekannten 589 Wahlresultate dahin aus, daß davon 218 ministeriell und 192 antiministeriell aus-gefallen seien. In 174 Bezirken finden Stichwahlen statt. 7 Resultate fehlen noch.

Hd London, 29. April. Das Kriegsamt veröf-fentlicht die wöchentliche Liste Kitcheners, datiert vom 28. ds. Mts., derselbe teilt mit, daß vom 21. bis 28. d. Mts. 25 Buren getötet, 78 gefangen genommen, während 125 die Waffen streckten. Die englischen Kolonnen erbeuteten 70 Gefangene, 800 Patronen und 10 Wagen mit Mu-nition, Kitchener berichtet ferner, daß die Buren eine große Thätigkeit in der Nähe von Brindissi an den Tag legen.

Hd London, 29. April. Die englische Regierung beantwortete alle Anfragen der deutschen, französischen und holländischen Regierung, welche um die Erlaubnis nachgesucht hatten, Ambulanzen nach Südafrika schicken zu dürfen, abschlägig.

Hd Amsterdam, 29. April. Die Blätter haben in Erfahrung gebracht, daß ein Abgeordneter des Präsi-denten Steijn nach Europa unterwegs sei. Derselbe sei beauftragt, den in Europa weilenden Burenführern alle Einzelheiten der engeren Forderungen mitzuteilen und ihnen Kenntnis von dem Zustande der Friedensverhand-lungen zu geben. In Burenkreisen versichert man, gleich nach Abbruch der Unterhandlungen werde Lord Balfour dem König neue Vorschläge unterbreiten, welche bedeu-tend günstiger seien als die früheren. Die Anhänger Krügers erklären, die Burenführer befinden sich im vollen Einverständnis untereinander und würden die Feindselig-keiten wieder aufnehmen.

Wetterbericht.

30. April: Veränderlich, etwas kälter, windig.
1. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, normale Tempera-tur, Regenfälle.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Wenn Sie Ihren Bedarf

in Herren- und Damenstoffen bei der **Zeteler Weberei Janssen & Co., Elberfeld** (früher Olden-burg) decken, sichern Sie sich durch Aufnahme in deren Stammkunden-Vereinigung enorme Vorteile. Muster franco! Angabe, ob Herren- oder Damenstoffe gewünscht werden, erforderlich. Vertreter überall gesucht!

Hufbeschlag-Lehrschmiede

des Kreises Hagen-Land zu Herdecke a. d. Ruhr.

Bei der Hufbeschlag-Lehrschmiede des Kreises Hagen-Land zu Herdecke a. d. Ruhr beginnt ein neuer Kursus am 1. Mai d. Js.

Dieser theorethische und praktische Kursus dauert 8 Wochen und zahlen die Teilnehmer ein Lehrgeld von nur 10 Mark. Weitere Gebühren sind nicht zu entrichten Das Bestehen der Abschluß-prüfung befähigt zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes gemäß dem Gesetze vom 18. Mai 1884

Aufnahme-Anträge, welchen

a) der Nachweis über Erlernung des praktischen Schmiede-handwerks, während einer mindestens dreijährigen Dauer,

b) ein polizeiliches Führungsattest

beizufügen ist, sind mir baldigst einz reichen. Weitere Auskunft erteilen auf Ersuchen die Herren Bürgermeister und Amtmänner des Kreises.

Der Vorsitzende der Prüfungs-Kommission.
Hartmann Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerlisten, enthaltend die zu den fingierten Steuersätzen von 4 Mk, 2,40 Mk. und 1,20 Mk. veranlagten Personen aus den Gemeinden Aplerbeck (städt und ländl.) Berghofen, Hengsen, Holzwickede, Opherdicke, Schüren und Sölde pro 1902, liegen bei den Herren Gemeindevorstehern vom 28. April cr. ab 14 Tage lang zur Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen, nach Ablauf der Auslegefrist, also bis spätestens zum 8. Juni d. Js. die Berufung an die Ver-anlagungs-Kommission z. H deren Vorsitzenden, Königlichen Landrat Herrn v. Starck in Hörde, zu.

Aplerbeck, den 25. April 1902.

Der Amtmann.
J. V.: Leonhard, Kreissekretär.

Bekanntmachung

Die Schulsteuer-Repartitionslisten der evangel. und kathol. Schulgemeinde Opherdicke pro 1902 liegen vom 2. Mai cr. ab 8 Tage lang zu jedermanns Einsicht bei dem Herrn Gemeinde-Vorsteher Freiherrn von Lilien offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen können während dieser Zeit sowohl bei dem Herrn Gemeinde-Vorsteher als auch bei dem Unterzeichneten schriftlich angebracht werden.

Aplerbeck, den 26. April 1902

Der Amtmann.
J. V.: Leonhard, Kreissekretär.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr starb plötzlich am Schlaganfall unser lieber Vater, Schwiegervater u. Grossvater, der Fabrikarbeiter

Dietrich Brand

im Alter von 58 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schwerte, Oege, Hohenlimburg, Elsey, Karol Jowa (Nordamerika),
den 8. April 1902.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 1/4 4 Uhr vom Trauerhause (Beckestr. 56) aus statt.



Krieger-Verein Schwerte.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Veteran
Dietrich Brand
tritt der Verein am **Donnerstag Nachmittag 3 Uhr** im Vereinslokale an.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.



Freiw. Feuerwehr, Schwerte.

Dienstag, den 29. d. M., abends 8 Uhr:

Uebung.

Nach derselben
Generalversammlung
beim Kameraden **Böhmer.**
Tagesordnung:
1. Verbandsfestangelegenheiten.
2. Einladung der Hennener Wehr.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Fische! Fische!

Cabliau ohne Kopf und Schellfisch

Pfd. 15 Pfg., **Rotzungen**
Pfd. 30 Pfg., **Seehrfische**
Pfd. 25 und 30 Pfg., **Hechte und Zander** Pfd. 65 Pfg.,
Maifisch Pfd. 40 Pfg.
empfiehlt

F. A. Haape.



3 mal täglich frische **Milch**, Ltr. 16 Pfg., zu haben bei
Wwe. **Melchheier.**

Pflanzkartoffeln und Roggenstroh
zu haben bei Wwe. **Melchheier,** Senningsweg 6.

Eine Wohnung
von **4 Zimmern** nebst Keller, Waschküche und Trockenboden auf 1. August zu vermieten.
Zu erfr. in der Geschäftsst.

---

1 oder 2 Zimmer,
besser möbliert, nach der Straße, sofort oder später abzugeben.
Bahnhofstraße 10.

Ein Aufgabenbuch
mit **Schülerfahrkarte Langschede-Schwerte verloren.**
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Makulatur-Papier
zu haben bei **Carl Braus.**

Molkerei Schwerte.

Vom 1. Mai ab wird statt des bisherigen gewöhnlichen Milchwagens unser 2. Molkerei-Milchwagen wieder für unsere eigene Rechnung und je nach Wunsch der Kundschaft durch die ganze Stadt fahren. Für etwaige Beschwerden wolle man sich die betreffende Nummer des Wagens merken. Wir empfehlen: **Vollmilch** in bisher unerreichter Reinheit (vermittelst des neuesten Filtrierapparats) sowohl roh als pasteurisiert, **Magermilch, Buttermilch, Kaffee- und Schlagsahne,** sowie hochfeine **Tafelbutter,** täglich frisch. Bestellungen auf Lieferung werden jederzeit von den Milchkutschern sowohl, wie in der Molkerei angenommen und auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Achtung!

Eingetroffen sind:

Kragen, Capes
und
Jacketts,

nur diesjährige Sachen in geschmackvoller Ausführung und großer Auswahl von **2 M., 4 M., 6 M., 8 M., 10 M.** bis zu **25 Mark.**

Um einen immer größeren Umsatz darin zu erzielen, stelle die Preise ganz niedrig.

Ueberzeugen Sie sich von meiner Billigkeit.

Wilhelm Sasse,
Schwerte, Hüsingstraße 3.

Matjesheringe

empfiehlt **Carl Trog.**

Standesamt Westhofen.

Anmeldungen pro Monat März 1902.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarb. Heinrich Meister zu Westhofen, Förster Ludwig Krämer zu Villigst, Bergmann August Meywirth zu Eichholz, Gemeinde Lichtendorf, Bergmann Konrad Meier zu Höchsten, Gemeinde Holzen, Fabrikarb. Carl Spieth zu Holzen, Fabrikarb. Adam Samulowitz, Holzen, Bergm. August Clemens zu Syburg, Fabrikarb. Gustav Werth zu Villigst, Arbeiter Heinrich Kollmann zu Westhofen, Bergm. Ludwig Heimann zu Syburg, Bergm. Eduard Voß zu Lamberg, Gemeinde Lichtendorf, Fabrikarb. Friedrich Breer zu Westhofen, Fabrikarb. Carl Pieper zu Wanne, Gemeinde Syburg, Bergm. Wilhelm Völker zu Heller, Gemeinde Lichtendorf, Landwirt Wilhelm Petersmann zu Wandhofen. 1 Tochter: Bergm. Heinrich Rademacher zu Lamberg, Gemeinde Lichtendorf, Bergm. Johann Albinsky zu Eichholz, Gemeinde Lichtendorf, Bergm. Eduard Colovini zu Lamberg, Gemeinde Lichtendorf, Bergm. Heinrich Kuhlmann zu Overberge, Gemeinde Lichtendorf, Bergm. Johann Bönnighausen zu Eichholz, Gemeinde Lichtendorf, Bergm. August Lockert zu Höchsten, Gemeinde Holzen, Fabrikarb. Wilhelm Bucher zu Garenfeld, Holzschleifer Joseph Kersting zu Buschmühle, Gemeinde Garenfeld, Bäcker Mathias Varnhagen zu Holzen, Fabrikarb. Johannes Stuhlmann zu Westhofen, Bergm. Georg Schoppe zu Eichholz, Gemeinde Lichtendorf, Gärtner Otto Witt zu Westhofen, Schneidermstr. Julius Stricker zu Geisecke, Fabrikarb. Heinrich Westerhoff zu Westhofen, Landwirt Heinrich Spaemann zu Geisecke, Bergm. Wilhelm Bonnermann zu Syburg, Landwirt Wilhelm Petersmann zu Wandhofen, Amtssekretär Gustav Weistenhöfer zu Westhofen.

Sterbefälle: Militärinvalide Friedrich Karl Werth, 28 J., 2 M., 6 T. zu Sommerberg, Gemeinde Holzen. Eisendreher Franz Rhein zu Westhofen, 32 J., 1 M., 1 T., Witwe Johanna Prein gt. Falkenberg geb. Grefe zu Syburg, 76 J., 7 M., 5 T., Fabrikarb. Adolf Barthelmei zu Holzen, 22 J., 6 M., 3 T., Lina Trappe zu Westhofen, 3 J., 1 M., 12 T., Johann Wilhelm Adalbert Koch zu Westhofen, 7 M., 3 T., Alma Beyermann zu Syburg, 9 M., 9 T., Brauereibesitzer Wilhelm Wenker zu Westhofen, 62 J., 11 M., 1 T., Rentner Carl Kockelke zu Garenfeld, 63 J., Karl Böhm zu Westhofen 2 J., 4 M., 5 T., Kaufmann Friedrich Engels zu Westhofen, 68 J., 1 M., 14 T.

Eheschließungen: Schuhmachermstr. Karl Bieler zu Westhofen und Emilie Sophie Schulte daselbst, Fabrikarb. Gustav Marx zu Westhofen und Adelheid Henseler daselbst, Bergm. Julius August Spratte zu Buchholz und Minna Heimann zu Syburg, Schriftsetzer Ernst Diedrich Beßer zu Dortmund und Anna Münning zu Westhofen, Bergm. Gustav Kleibaum zu Eichholz, Gemeinde Lichtendorf, und Wilhelmine Lina Potthoff zu Lamberg, Gemeinde Lichtendorf, Steinbrucharbeiter Karl Groß zu Ostberge, Gemeinde Lichtendorf, und Anna Werth zu Buchholz, Gemeinde Westhofen.

VII. Westfälisches Musikfest

gefeiert zu **Dortmund**

Sonntag, den 4. Mai, und **Montag, den 5 Mai,** nachmittags 4 Uhr am **Fredenbaum,** unter Leitung des Königl. und Städt. Musikdirektors **Julius Janssen-Dortmund.**

Solisten: Frau **Noordewier-Reddingius** (Sopran), **Amsterdam,** Frau **de Haan-Manifarges** (Mezzo-Sopran), **Rotterdam,** Herren Kammersänger **W. Cronberger** (Tenor), **Braunschweig, Ffrangcon-Davies** (Bass), **London, Henri Marteau** (Violine), **Genf,** Fräulein **Bertha Morena** (Hofopernsängerin), **München. Stärke des Chores** etwa **650,** des **Orchesters 115 Personen.**

1. Tag: Requiem für Soli, Chor und Orchester von Verdi; **„Lohengrin"**, Vorspiel und Quintett a. d. **„Meistersingern"** von Wagner, Ouverture **„Genoveva"** von Schumann **Sologesang-Vorträge.**

2. Tag: Symphonie Nr. 2 von Brahms; **„Das Glück von Edenhall"**, für Chor und Orchester von Humperdinck; **Loreley-Finale** von Mendelssohn; **I. Violin-Konzert** von Linding; **Sopran-Soli; Violin-Soli; Leonoren-Ouverture III** v. Beethoven.

Eintrittspreis für numm. Platz für beide Tage **12 Mk.,** für 1 Tag **7 Mk.,** f. d. Generalproben am 3. Mai, nachm. 5 Uhr, und am 5. Mai, vorm. 9 Uhr, Mk. 3.—.

Auswärtige werden ersucht, Bestellungen gegen Einsendung des Betrages einschl. 40 Pfg. Porto an die Koeppen'sche Buchhandlung (H. Hornung), Dortmund zu richten. Ein Ausschuss des Vorstandes übernimmt für sie die Auswahl der numm. zweitäg. Karten bei der am 25. April, nachm. 3 Uhr im „Cöln. Hofe" stattf. Verlosung der Plätze. Bei Zahlung eines Aufgeldes von 4 M. für jede 2 täg. Karte werden Plätze bereits am 22., 23., 24. April belegt. Karten für ein einzelnes Konzert werden vom 26. April ab ausgegeben. Zusendung der Karten erfolgt vom 25. April ab durch die genannte Buchhandlung.

Gratulationskarten
in schöner Auswahl bei **Carl Braus,** Buchhdlg.

Conserven mit Kochvorrichtung



Hervorragende Neuheit auf dem Gebiete der Conserv.-Industrie. Unentbehrlich für Militairs, Jäger, Touristen, Radfahrer, Segler, Junggesellen etc. — Erwärmung des Dosen-Inhalts zu jeder Zeit, an jedem Orte und unter allen Witterungsverhältn. in wenig. Min. Fabrikate in allen Preisl. empfiehlt
Conserv.-Fabrik **Albert Rehse Sohn,**
Wülfel vor Hannover.
Patente in 14 Staaten.



Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist Polichs
Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur **1** Mark.
Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine **Probenummer** von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in **Leipzig.**

Wie werde ich ein guter Kaufmann und Wo informirt man sich über Alles, Was j. Kaufm. wissen muss ?

?

Durch die **„Moderne kaufmännische Bibliothek"** Die besten Werke zur Ausbild. u. Fortbild. d. Kaufm. Ansichtssendungen ohne Kaufverbindlichkeit. Herausgegeben, verlegt und zu beziehen **Durch Dr. jur. Ludwig Huberti, Leipzig, Johannispl. 3** !



Ziehung am 6. Mai 1902.

Stettiner Jubiläums-Pferde-Lotterie

Hauptgewinne:
15 Equipagen, complet bespannt
und zusammen
100 Reit- u. Wagenpferde
25 Damenfahrräder
40 Herrenfahrräder
160 goldene Medaillen
5000 Paar silb. Eselöffel
aus. 5313 Gew. Werth Mark
200,000
Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt
Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.

Prima Torfstreu und Erbsenreiser
empfiehlt
Ludwig Hagemann.

Es bedarf gar keiner grossen Anstrengung
um beim Gebrauch von
Sunlight Seife
die Wäsche zu reinigen.
Sunlight Seife
erfordert nur leichte Arbeit und bringt besten Erfolg.

Sächsisch-Thüringisches Technikum Rudolstadt
Höhere und mittlere Fachschule für Architekten, Bau-Ingenieure, Hochbau-, Tiefbau-, Steinmetz- und Vermessungs-Techniker. Tischlerfachschule. Reifeprüfungen durch Staatscommissar
Direktor Rühl.

Meine **Wohnung** befindet sich jetzt
Hagen, Bahnhofstr. 61,
(direkt neben meiner bisherigen Wohnung).
Dr. Denke
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Zum 1. Juli gesucht ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, ein reinliches
Mädchen
gegen guten Lohn.
Frau Apotheker Haarmann
in **Hagen** i. W.

Suche auf sofort ein
Lehrmädchen
Marta Peddinghaus
Schneiderin, Westenort Nr.

Rottannen-Bohnenstangen
stets vorrätig bei
Fr. Kolhase, Mähr...

Saat-Kartoffeln
(Paulsens Juli)
sind wieder vorrätig, ebenso bestens sortierte **Magnum bonum** aus Sachsen, ... lenburg und Geseker Gegend.
Ia. Speisekartoffeln
sächsische, Mk. 1.90 pr. Ctr.
Geseker Mk. 2.25 pr. Ctr.
rauhrote Mk. 2.50 pr. Ctr.
minderwertige Mk. 1.60 pr. Ctr. empfiehlt
F. A. Haape

PATENTE
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG



Echter STROHHUT LACK
in allen Farben bei
Ernst Klein,
Hüsingstrasse 15.

Handels-Nachrichten.

Essen, 28. April. Produktenbörse. **Weizen,** inl. 17,00—17,... do. fremder 17,25—18,25, Roggen inländ. 14,00—14,75 do. fremder 15,50—16,25, Hafer, inl. 00,00 bis 00,00, do. fremder 17,25—18,... Buchweizen 17,75—18,50, Futtergerste 12,75—13,25, Mais ... bis 13,25, Weizenvorschuß ... bis 23,00, Roggenvorschuß ... bis 21,00 Weizenkleie (mit ... 10,25—10,75. Alles per 100 kg frachtparität Essen exkl. Sack. Abnahme von Doppelladungen. Ausnahme von Kleie, die mit ... gehandelt wird.

Neuß, 28. April. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 ... (ohne Faß) 55,75, Rüböl per ... kg faßweiße (ohne Faß) 57,25, ... gereinigtes Oel per 100 kg ... höher als Rüböl. Preßkuchen ... 1000 kg 91, in kleineren Partien ... 96 Mk. Kleie 5,50 Mk. pr. 50 ... Butter per kg 2,30, Eier ... Schock (60 Stück) 3,90 Mk. Weizen neuer I. 17,20, do. II. 16,70, ... 00,00. Roggen, neuer I. ... II. 13,70, III. 00,00, Hafer I. ... II. 00,00, Raps I. 00,00, II. ... Mk., alles die 100 kg.

Köln, 28. April. Fruchtmarkt. Weizen 00,00, Roggen 00,00, ... 17,75—00,00, Heu 8,00—... Maschinenstroh (Roggen-) ... Richtstroh (Flegeldrusch) ... Krummstroh 4.50 Mk. die 100 ...

Hinweis.

Einem Teil der heutigen Ausgabe dieser Zeitung ist eine Beilage der Firma **Weinberg-Hörde** b...

Gleichzeitig ist der heutigen Nummer eine Preisliste der Firma **Flacke & Bar...** in **Dortmund** beigefü...

Verantwortlich für den redaktionellen ... Wilh. Schade,
für den Anzeigenteil: Julius ... in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl ... in Schwerte.